

Arbeitsprogramm 2017

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

- Amt 37 -

Zuständiger Fachausschuss: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss

Einbringung am: 16.11.2016

Datum: 29.07.2016

gez. Weidinger

Unterschrift Amtsleiter

Datum: 29.07.2016

gez. Ternes

Unterschrift Referent

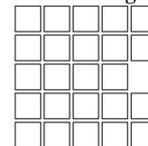
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss
Amt

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz

16.11.2016

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben ¹	
Verantwortlich	Friedhelm Weidinger
Beschreibung	<p>Die Feuerwehr Erlangen (Amt 37, Freiwillige Feuerwehren) ist für die Gewährleistung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.</p> <p>Der Aufgabenbereich beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen- und Tierrettung ▪ Brände wirksam bekämpfen (Abwehrender Brandschutz), Sachwerte erhalten und die Umwelt schützen ▪ Technische Hilfeleistung bei sonstigen Unglücksfällen oder Notständen (Technischer Hilfsdienst). ▪ Stellen von Sicherheitswachen ▪ Katastrophenschutz ▪ Zivilschutz
Auftragsgrundlage²	<p>Bayerisches Feuerwehrgesetz (BayFwG)</p> <p>Bayerisches Katastrophenschutzgesetz (BayKSG)</p>
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger; hilfeersuchende Mitmenschen
Ziele / Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bestmögliche Vorbereitung auf Schadensereignisse (bis zum Katastrophenfall) ▪ sachgerechtes Krisenmanagement ▪ ständige Einsatzbereitschaft ▪ schnellstmögliche qualifizierte Hilfeleistung zur Vermeidung von Schäden für Menschen, Tiere, Sachen und der Umwelt

Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	<p>Produktgruppe 126 – Brandschutz</p> <p>Produktgruppe 128 – Zivil- und Katastrophenschutz</p>
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³	-

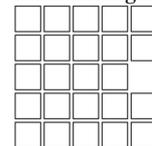
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss
Amt

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz

16.11.2016

Stadt Erlangen



Finanzdaten	2016 Ansatz (€)	2017 Entwurfsansatz (€)	
Budgetdaten⁴			
Summe Erträge (Sachmittel)	- 278.600,00	- 309.600,00	
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	459.900,00	490.900,00	
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	181.300,00	181.300,00	
Personalaufwand	6.409.600,00	6.360.400,00	
Budgetrücklage			
Stand 31.05.2016 ⁵	242.033,12	-	
Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionsstätigkeit	- 552.000,00	- 562.000,00	

Personal ⁶			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2016	80	78	2
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	78	78	-
- Teilzeitkräften	2		2
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	1		
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente			
- Saisonkräfte			
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich	5 (ab 01.10.2016) Feuerwehranwärter		
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt			

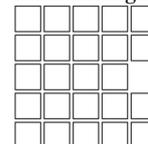
Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen

Fachausschuss
Amt

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz

16.11.2016



Personalentwicklung ⁷			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2016 (Stand 30.06.2016) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ⁸ Fortbildungen ⁹ teilgenommen haben:	10		
- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2016 (Stand 30.06.2016):	3.117,85 €		

Stellenplan 2017¹⁰

Beantragte Änderungen

(Übersicht **ohne Stellenwertänderungen** und **ohne Begründungstext**)

Funktion + Stellenumfang
(VZ bzw. TZ-Anteile)

Stellenwert

Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt

eine Brand-/ Oberbrandmeisterstellen (VZ)

A7/ A8

Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke** sind **vorgesehen**

-

Arbeitsprogramm 2017

- **auf Basis des IST-Personalstandes 2015¹¹**

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Die Sicherheitsarchitektur der Feuerwehr Erlangen beruht auf den zwei starken Säulen der hauptamtlichen Kräfte der Ständigen Wache und den Aktiven der 13 Freiwilligen Feuerwehren.

Entwicklungstrends und Prognosen¹²

Die Stadt Erlangen wächst mit Neubauten, wie den verschiedenen Universitätskliniken mit großen Bettenkapazitäten, den Forschungseinrichtungen, neuen Lehrstühlen der FAU, dem Siemens Campus, neuen Wohngebieten etc. mit daraus resultierenden neuen Gefahrenschwerpunkten stetig weiter. Im Stadtgebiet befinden sich zwischenzeitlich jeweils über 40 Bereiche, die in die Gefahrengruppen II und III im Zusammenhang mit biogefährdenden und radioaktiven Stoffen eingestuft sind. Im Vergleich (Kennzahlen) zu den Nachbarstädten hat die Stadt Erlangen - auf jeweils 1.000 Einwohner bezogen - in vielen Bereichen ein deutlich höheres Gefahrenpotential. Bei zwischenzeitlich über 110.000 Einwohnern, über 100.000 Arbeitsplätzen, über 60.000 Einpendlern bei nur 15.000 Auspendlern und ca. 40.000 Studierenden befinden sich an Werktagen über 180.000 Menschen im Stadtgebiet. Mit diesen Entwicklungen und auf Basis dieser zeitgleich über 180.000 Menschen in der Stadt muss das größte Sicherheitsunternehmen der Stadt Erlangen, die Feuerwehr, Schritt halten.

Herausforderungen

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?**

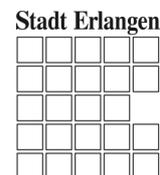


Die Freiwilligen Feuerwehren stellen einen wichtigen Bestandteil des Sicherheitskonzeptes dar. Sie werden parallel zur Ständigen Wache alarmiert, um u.a. die notwendigen Einsatzfunktionen abzudecken. Dies bedeutet eine Mitalarmierung der Freiwilligen Feuerwehren bei rund 30 Prozent der Einsätze; vergleichbare Städte liegen in diesem Zusammenhang bei unter zehn Prozent. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Erlangen-Stadt, die ihr Domizil auf der Hauptfeuerwache hat, bedeutete dies in den letzten Jahren kontinuierlich über 120 bis zu 150 Alarmierungen im Jahr um gemeinsam mit der Ständigen Wache zu einer Schadenslage auszurücken, Sonderfahrzeuge nachzuführen oder die aufgrund eines Einsatzes verwaiste Hauptfeuerwache für eventuelle Paralleleinsätze zu besetzen. Da viele Aktive ihren Arbeitsplatz nicht am Wohnort haben, stellt die Tagesalarmierung der Freiwilligen Feuerwehren mehr und mehr ein Problem dar. Zur Verbesserung werden u.a. bereits seit geraumer Zeit immer zwei Freiwillige Feuerwehren mitalarmiert.

Dieses Problem und die Tatsache, dass die Stadt Erlangen weiter wächst, macht eine schrittweise Anpassung der derzeitigen Personalstärke notwendig. Es gilt die für einen sogenannten "kritischen Wohnungsbrand" vorgegebenen Personalstärken zu den entsprechenden Hilfsfristen (Empfehlung der AGBF für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten) auch tagsüber zu erfüllen. Um das notwendige Sicherheitsniveau gewährleisten zu können, muss - unter gleicher zukünftiger Einbindung der Freiwilligen Feuerwehren - eine stufenweise Personalmehrung vorgenommen werden (siehe hierzu auch den Stellenplanantrag).

Mit den der Feuerwehr zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln muss eine Technik beschafft werden - so wie es in den zurückliegenden Jahren zielführend getan werden konnte (u.a. Einführung eines Wechselladersystems; Beschaffung von Löschgruppen- und Sonderfahrzeugen für die Ständige Wache und die Freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen) – mit der die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auch zukünftig sichergestellt werden kann. In den nächsten Jahren steht u.a. als große Beschaffung der Ersatz der zweiten Drehleiter an, die sich zwischenzeitlich über 20 Jahre bei der Feuerwehr Erlangen im Einsatz befindet.

Darüber hinaus gilt es, die Feuerwehrgerätehäuser und die Hauptfeuerwache (HFW) baulich den Notwendigkeiten anzupassen und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Bei den Freiwilligen Feuerwehren müssen u.a. in den nächsten Jahren schrittweise Absauganlagen eingebaut und der ein oder andere neue Stellplatz geschaffen werden. Bei dem zurzeit in ersten Planungen befindlichen Bürgerhaus in Kriegenbrunn ist es vorgesehen, ein neues Gerätehaus für die Freiwilligen Feuerwehr zu integrieren. Im Stadtteil Eltersdorf stehen aufgrund der Platzenge bei den Stellplätzen (UVV-Vorgaben können nicht erfüllt werden) ebenfalls mittelfristig die Planungen für ein neues Feuerwehrgerätehauses an.



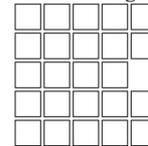
Auf der HFW soll nach derzeitigen Planungen im kommenden Jahr der Sozialbereich energetisch saniert, brandschutztechnisch ertüchtigt und die Ruheräume umgebaut werden.

Darüber hinaus besteht auf der HFW der dringende Bedarf an weiteren Stellplätzen, Räumlichkeiten für eine Atemschutzübungsanlage (inkl. Sportraum) und eine Räumlichkeit für die Reinigungsmaschinen für die Schutzkleidung. Ein entsprechender Bedarfsbeschluss erfolgte durch den HFPA im Juni 2016. Erste Pläne durch das Gebäudemanagement stehen zur Verfügung; auf dem zur Flurnummer der Hauptfeuerwache gehörenden Parkplatz auf der Ecke Am Ehrenfriedhof und Äußere Brucker Straße in direktem Anschluss an den bestehenden Gebäudetrakt (siehe Lageplan) und einer Ausfahrt auf die Äußere Brucker Straße soll der dringend benötigte Erweiterungsbau entstehen. Neben den Planungskosten in Höhe von 90.000 Euro, die für das Jahr 2017 bereits beschlossen wurden, bedarf es nun der zeitnahen Einstellung der Realisierungskosten in Höhe von 1.210.000 Euro in den Haushalt. Die Baumaßnahme wird vom Freistaat Bayern mit 220.000 Euro bezuschusst.

Der zentrale Standort der Hauptfeuerwache ist für das Stadtgebiet Erlangen und damit die Erreichbarkeit der verschiedenen Stadtteile innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist, der Lage zur Innen-/Altstadt, dem Bereich der Universitätskliniken und der unmittelbaren Autobahnanbindung bereits in den 1950er Jahren sehr gut gewählt worden. Durch den Schluss des Adenauerrings hat sich u.a. die Erreichbarkeit der Neubaugebiete im Büchenbacher Westen verbessert. Der angestrebte Bau der Kosbacher Brücke verbessert – durch die unmittelbare Anbindung der Hauptfeuerwache an diese – darüber hinaus nochmals die grundsätzliche Erreichbarkeit des Erlanger Westens. Aus diesem Grund soll auch zukünftig versucht werden, im Stadtgebiet Erlangen neben den Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehren mit einer Feuerwache mit hauptamtlichen Einsatzkräften, der Hauptfeuerwache auszukommen; dies würde logistischen Aufwand und immense Finanzmittel für zusätzliche Technik und Personal für eine zweite Feuerwache sparen.

Ein kompletter – mit hohen Kosten verbundener - Neubau der Hauptfeuerwache ist zum einen aufgrund des derzeit optimalen Standorts und zum anderen durch die „schrittweise Entstehung“ nicht sinnvoll. Mit dem 1956 erbauten Verwaltungsgebäude mit der zwischenzeitlich durchgeführten Sanierung, dem Bau des Sozialtraktes im Jahr 1983, dem Neubau des Schlauch-/Übungsturms und einer Fahrzeughalle mit sechs Stellplätzen im Jahr 2006 sowie des letzten Bauabschnitts im Jahr 2008 mit weiteren drei Stellplätzen, dem Werkstättenbereich sowie dem „Gerätehaus“ der Freiwilligen Feuerwehr Erlangen-Stadt wurde die Hauptfeuerwache schrittweise erbaut und modernisiert und so den jeweiligen Notwendigkeiten angepasst.

Als zukünftige Erweiterungsmöglichkeit steht der Aufbau auf die dafür bereits statisch ertüchtigte Seitengarage (Stellplätze 13 – 20) zur Verfügung, die mittelfristig für Büros, Ruheräume und Stabsräumlichkeiten genutzt werden muss. Für die zukünftige Schaffung von weiteren Stellplät-



zen und den Neubau von Werkstätten muss zu gegebenem Zeitpunkt in einem weiteren Schritt das im Jahr 1956 erbaute Verwaltungsgebäude durch einen Neubau ersetzt werden.

Die Einnahmen der Feuerwehr werden grundsätzlich durch Einsätze (Hilfeersuchen der Bürgerinnen und Bürger aufgrund von Schadensereignissen) erzielt, sie sind weder plan-, steuer- noch kalkulierbar und aufgrund der gesetzlichen Vorgabe sind viele Einsätze als Pflichtaufgabe der Feuerwehr und somit der Kommune oftmals kostenfrei. So dass ein Erreichen des vorgegebenen Planansatzes letztendlich von der Anzahl der verrechnungsfähigen Einsätze abhängig ist. Neben der professionellen Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben, u.a. durch intensive Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter versucht Amt 37 darüber hinaus durch zusätzliche – weit über das übliche Maß hinausgehende - Dienstleistungen (EH-Lehrgänge für städtische Mitarbeiter/-innen; Führungslehrgänge für Einsatzbeamte/-innen; Atemschutzausbildung für ein großes Unternehmen etc.) zur Generierung von weiteren Einnahmen beizutragen.

Der vorgegebene Ausgabeansatz muss neben der Instandhaltung und Reparatur von Einsatzfahrzeugen und Gerätschaften, Beschaffung von Verbrauchsmaterial (Schaummittel; Ölbindemittel etc.) und indirekten Personalkosten (Umlage an den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung für die Integrierte Leitstelle; Sicherheitswachen; Aufwandentschädigungen) vor allem für die Ausstattung der Haupt- und Ehrenamtlichen mit Einsatz- und Schutzkleidung sowie die Unterstützung der Ehrenamtlichen z.B. für die Führerscheinausbildung für Einsatzfahrzeuge bemessen sein.

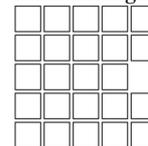
Die Einführung des Digitalfunks ist, was den Zuständigkeitsbereich der Feuerwehr Erlangen anbelangt, sehr weit fortgeschritten. Die Integrierte Leitstelle Nürnberg soll nach derzeitigen Planungen im dritten Quartal 2017 für den Digitalfunk ertüchtigt sein. Durch ein großartiges Engagement der Mitarbeiter konnte der komplette Einbau der Digitalfunktechnik in die Einsatzfahrzeuge selbst durchgeführt und musste nicht fremdvergeben werden, was zu einem großen finanziellen Einsparpotential geführt hat.

Im Bereich des Katastrophenschutzes sollen auch im Jahr 2017 wieder zahlreiche Schulungen inklusive einer großen Stabsrahmenübung für die Mitwirkenden aus dem Bereich der Stadtverwaltung, der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen durchgeführt werden, um für den Tag x gut vorbereitet zu sein.

Sofern Stellenplananträge für 2017 gestellt wurden:

Falls die für 2017 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2017 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.



DMS-Einführung

Die DMS-Einführung ist von 01.02.2016 bis zum 31.01.2017 geplant.
Die Einführung wurde aufgrund der personellen Situation bei Amt 37 in Abstimmung mit EGov auf Herbst 2016 verschoben.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

- **Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?**
 - Im Rahmen von Deutschkursen verschiedener Institutionen finden für Geflüchtete Führungen auf der Hauptfeuerwache statt.
 - Im Bereich der Jugendfeuerwehr soll durch die gezielte Einladung von jungen Menschen aus den benachbarten Moscheegemeinden zu Führungen das Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement in der JF geweckt werden. Auch im Stadtfeuerwehrverband soll das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit diesem Themenfeld besprochen werden.